

Bauunternehmerin gewinnt Frauenpreis

Die vierte Auflage seit 2014 lässt am Ende Norma Bopp-Strecker (40) jubeln – aber letztlich sind alle sechs Nominierten Siegerinnen. 330 Bielefelder feiern die besondere Veranstaltung des Bundes der Frauenvereine und der NW.

Kurt Ehmke

■ **Bielefeld.** Norma Bopp-Strecker darf als vierte Bielefelder Frau den handgeschmiedeten Ring tragen, der sie nun als „Frauenpreis-Gewinnerin“ ausweist. Sie wurde von der siebenköpfigen Jury als Gewinnerin bestimmt. Überreicht wurde der Preis am Samstagvormittag – vergeben wird er vom Bund der Frauenvereine und der NW.

330 Menschen aus der Stadtgesellschaft feierten den Frauenpreis im Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker (KuKS). Bopp-Strecker (40) ist seit dem Tod ihres Ehemannes 2011 alleinige Chefin von 35 Mitarbeitern in der Baubranche. Ihr Credo: „Wenn Männer nicht mit einer Frau als Chefin zurechtkommen, ist das deren Problem.“ Und: „Die Zukunft gehört jenen, die etwas wagen“, wie es Laudatorin Sharon Adler aus Berlin transportierte. Passend zu ihrer Biografie engagiert sich Wirtschaftsingenieurin Bopp-Strecker auch für weiblichen Führungsnachwuchs.

Bopp-Strecker musste erst einmal schmunzeln, als ihr der Ring von Susanne Schulz vom Bund der Frauenvereine angesteckt werden sollte: „Nein, der ist besetzt, wir nehmen den“, sagte sie – und hielt für den Ring einen anderen Finger hin. Denn: Am besetzten Finger trägt sie den Ehering ihres zweiten Ehemannes.



Unverkennbar große Freude herrschte auf der Bühne, als Norma Bopp-Strecker (l.) den vierten Bielefelder Frauenpreis von Susanne Schulz erhielt.

FOTOS: BARBARA FRANKE

Dann aber hatte der Ring sein Ziel gefunden, wie das Publikum hören durfte. Denn: Das ungewohnte Schmuckstück klonkte mit jeder Geste der Siegerin auf das Rednerpult, untermalte förmlich, was sie zu sagen hatte. Bopp-Strecker bescheiden: „Ich habe alles zu den sechs Nominierten

gelesen und angeschaut, und ich selbst habe mich hier vorne gar nicht gesehen – die anderen fünf Frauen hätten den Preis mindestens genauso verdient wie ich.“

Weil sie offenbar während der Siegerehrung an viele Frauen denken musste, fügte sie auch noch Beispiele an, an die sie denkt, wenn sie an starke Frauen denkt: „Alleinerziehende Frauen – und Frauen, die sich für andere Menschen engagieren und einsetzen; jene, die helfen, sich einbringen.“

In der Baubranche, das betonte sie, begegne sie vielen jungen Frauen – „und wenn ich mir die so anschau, dann habe ich sehr viel Hoffnung, denn die jungen Frauen haben ein klares Verständnis vom Mitgestalten.“ Deshalb, so die Siegerin, „stehen in Zukunft hoffentlich bei Preisen und auch in der Gesellschaft bald mal Frauen und mal Männer vorne, ohne Unterscheidung – weil dann eben alle vorne stehen in der Gesellschaft.“

Dazu passte das, was Ober-

bürgermeister Pit Clausen sagte: „Frauen sollten nicht versuchen, die Hälfte von der Torte zu bekommen – sondern die Hälfte der Bäckerei.“ Und es passte auch, was Moderatorin Christina Hucke anmerkte:

„Komplimente für Mädchen sollten mehr beinhalten als ‚Schön bist Du‘ – ‚Was ist mit stark, mutig und schlau?‘“

Die Schauspielerin führte emotional und voller Empathie, ja begeistert und mit-

reißend durch das Programm. Sie würdigte „sechs Heldinnen“ und die Tatsache, dass der Preis Frauen „in die Öffentlichkeit“ stelle.

Schulz würdigte die Frauen ähnlich – mit Worten wie „Los-

legerinnen“ und „Mutmacherinnen“. Es sei darum gegangen, Milieus der Stadtgesellschaft abzubilden, Frauen vorzustellen, „die selbst etwas in Gang gesetzt haben“ und die „an das glauben, was sie antreibt“. Neudeutsch: „Taffe, straighte Frauen.“

Nominiert waren sechs Frauen, die sich vorbildlich gesellschaftlich engagieren, die starke Leistungen abliefern, die anderen Frauen Mut und mehr machen. Die Bandbreite? Vom Sport bis zur Wirtschaft:

- ◆ Sabine Ellerbrock als übertragende Rollstuhltennis-Sportlerin.

- ◆ Ellen Haase als Dauer-Engagierte für Unfallpfer und Verkehrssicherheit.

- ◆ Eva Schwenzfeier-Hellkamp als Professorin in der Elektrotechnik an der FH und Spitzenfrau im Verein Deutscher Ingenieure.

- ◆ Christa Großmann als Suchtkranke, die sich sie los-sagen konnte und das andere mitgibt.

- ◆ Beatrice Tappmeier als Urgestein der Mädchen- und Frauenarbeit – des Schutzes von Frauen und Mädchen.

Vor Bopp-Strecker siegten diese Frauen: 2014 gewann Angelika Vogel (Vorsitzende der Aidshilfe), 2016 Datenschutzaktivistin Rena Tangens und 2018 die Ärztin und Friedensaktivistin Angelika Claußen.



Beeindruckender Vormittag im KuKS: Christina Hucke vom Stadttheater führte mit viel Empathie und großer Stimme durch die zwei Stunden der Frauenpreisverleihung – es ging um den Bielefeld-Ring.

KOMMENTAR

Glückwunsch – und weiter geht's zur Gleichberechtigung

Kurt Ehmke

Vierte Auflage des Frauenpreises – und zum vierten Mal gab es mehr Frauen, die die Ehrung verdient gehabt hätten, als es am Ende Ring gab. Es gibt ihn eben alle zwei Jahre nur einmal, den kräftigen Bielefeld-Ring. Jenes markante Schmuckstück, mit dem seit 2014 die besondere Arbeit, das besondere Engagement, die besondere Strahlkraft von besonderen Bielefelderinnen gewürdigt wird.

Und wie jedes Mal sind auch dieses Mal die Debatten da.

Wer hat den Preis denn verdient?

Ist es die Unternehmerin, die in der Baubranche als Chefin den Kurs in der vermeintlichen, viel zitierten und sprachlich überholten Männerdomäne vorgibt?

Oder wäre der Ring nicht viel eher der Frau zu gönnen gewesen, die sich jahrzehntlang – und bis an die eigene Schmerzgrenze – für mehr Verkehrssicherheit eingesetzt hat?

Und was ist mit der Frau, die sich hoch engagiert in Frauenhäusern um die kümmert, die in der Gesellschaft immer wieder unter Männern zu leiden haben – um Mädchen und Frauen?!

Nein, gerechter wäre es ge-

wesen, den Preis an die Wissenschaftlerin zu vergeben, die an der Fachhochschule im Bereich Elektrotechnik als einzige Frau den Professorenstatus hat – auch das finden viele.

Und, mal so ganz grundsätzlich: Was zählt mehr? Das berufliche Engagement oder das ehrenamtliche? Oder ein Schicksal, das mit der Rolle in der Gesellschaft untrennbar verknüpft ist – so wie das der Weltklasse-Rollstuhl-Tennis-spielerin, die sich und anderen Frauen mit Krankheiten und Behinderungen Mut macht, Vorbild ist?

Oder ist es am Ende nicht doch jene Frau, die ihre Sucht offen eingesteht und davon berichtet, wie sie sie überwunden hat? Die zeigt, dass es geht, die ihr Thema aus dem eigenen Schicksal gewonnen hat? Uppps. Was war denn das, bitte?

Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich gerade dabei er-tappt, dass Sie auch so – oder ähnlich – argumentiert haben?

Echt prima wäre das, sehr sogar.

Dann hat der Preis sein Ziel erreicht. Es ist die Debatte um das, was geht; um das, was Frauen (natürlich) erreichen und erreichen können. Das ist

es, was am Ende zählt. Auch deshalb wird der Internationale Frauentag gefeiert. Nicht, um Blumen zu verschenken, sondern um zu diskutieren, zu streiten, zu erklären. 21 Prozent weniger Lohn für identische Arbeit sind es einfach wert.

Die Siegerin des Frauenpreises steht immer stellvertretend für ganz viele weitere Frauen. Sie alle sind Vorbilder – für jene Mädchen, die heute zur Schule gehen, die morgen studieren oder ein Handwerk lernen wollen. Jene, die kicken und boxen, die Eishockey spielen und E-Gitarre spielen, die Mountainbiken und Fallschirm springen – die schlicht und einfach selbstbewusst durchs Leben gehen sollen.

Diese Mädchen und Frauen sollen all jenen Männern, die vor oder neben ihnen stehen, am besten voller Stärke und Klugheit und Witz und Können gegenüberstehen. Sie sollen sie selbst sein (sich selbst bewusst), weil das auch immer das stärkere Argument ist als jede verkopfte Gender-Theorie.

Dafür steht die Siegerin des Frauenpreises, Norma Bopp-Strecker, dafür stehen die sechs Nominierten.

Dafür ein echtes Dankeschön!



DIE BESTEN FILME UND SERIEN

für € 22,49 mtl.*

(im 12-Monats-Abonnement, danach € 49,99 mtl.)*

Mehr auf sky.de/bielefeld oder unter 800 000 44 66

Angebot auf Bielefeld limitiert.

*Suchbar mit Wohnsitz in Bielefeld mit PLZ: 33602, 33604, 33605, 33607, 33609, 33611, 33613, 33615, 33617, 33619, 33647, 33649, 33650, 33689, 33699, 33709, 33720, 33739. Angebot gilt bei Buchung von Entertainment und Sky Cinema für mtl. € 22,49 inkl. Sky HD mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Buchung anfangs zzgl. 12 Monaten), jeweils zzgl. Logistikpauschale von € 12,50. Die Aktivierungsgebühr für Neukunden beträgt € 29. Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abonnement für sich oder Dritte besteht, für welches eine Kündigung vorliegt, beträgt der Neuzuschuss die Aktivierungsgebühr € 29. Verlängerung: Wird das Abonnement 2 Monate vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt, verlängert es sich automatisch jeweils um einen weiteren Monat. Danach monatlich kündbar, jeweils mit Wirkung zum Ende des darauffolgenden Monats. Sky HD: Zusätzlich werden in den ersten 12 Monaten die Sky UHD-Sender kostenfrei freigeschaltet. Die Freischaltung der UHD-Inhalte endet automatisch. Valkeio HD-UHD-Sender in Sky HD enthalten sind, richtet sich nach der Verfügbarkeit beim jeweiligen Partnerbetreiber. Mehr Informationen unter: sky.de/landempfang. Für den Empfang der UHD-Inhalte sind ein Sky Q Receiver sowie ein UHD-fähiges Endgerät (z. B. Fernseher) erforderlich. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 15.3.2020. Stand: März 2020. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring, Fotos: © X Filme Creative Pool GmbH / ARD Degeto Film GmbH / Sky Deutschland / V&B / Beta Film GmbH / 2020. © Foto: Joachim Gerrit, © Warner Bros. Entertainment Inc. and Legendary. © Wildbackhaus & Coart TV/Media/Sky



NEU
Kein Preissprung.
Nach einem Jahr
monatlich kündbar.*